

Ehrendürdigkeiten.

1. Anlagen und Gärten.

Der Albert-Park, die schönste Anlage der Stadt ist errichtet auf dem Gebiete der Industrie-Ausstellung vom Jahre 1897 u. angelegt von den hiesigen Gartenbauingenieuren Wittenberg und Hampel.

Der Johanna-Park, angelegt von Lenné für Wilhelm Seyffert und von diesem der Stadt vererbt. Er ist zur Erinnerung an seine früh verstorbenen Tochter Johanna geschaffen und trägt an hervorragender Stelle das Denkmal des Stifter.

Der Promenaden-Ring läuft rings um die innere Stadt auf dem Gebiete der alten Festungsgräben und Schanzen hin. Gesamtlänge 13648 qm. Der älteste Teil ist der westliche am Fleischergasse. Die Allee stammt von 1748.

Die Anlagen am Hahnemanndenkmal, gegenüber dem alten Theater, wurden umgestaltet, und die Anlagen auf dem Töpferplatz am Thomas- und Nathanaelring, neu hergestellt in den Jahren 1903—1906 vom Gartendirektor Hampel.

Das gesamte Gebiet der Schmuckgasse, Parkanlagen usw. in Leipzig umfasste am Schlusse des Jahres 1910: 1372814 qm. Der Baumbestand an den Promenaden, Straßen und auf freien Plätzen betrug am Schlusse des Jahres 1910: 33029 Stück.

Die Anlagen am Hahnemanndenkmal, gegenüber dem alten Theater, wurden umgestaltet, und die Anlagen auf dem Töpferplatz am Thomas- und Nathanaelring, neu hergestellt in den Jahren 1903—1906 vom Gartendirektor Hampel.

2. Badeanstalten.

a) Freibäder:

- Mit Tamenjchwimmbassin 1. Germaniabad mit Licht-Luft-Sonnenbad, Schleifiger Weg. 2. Schwimmanstalt, Schreiberstr. 15. Ohne " 3. Stadt-Freibad, Schleifiger Weg. (Für weibliche Personen Dienstag u. Donnerstag nachm. 3—8 Uhr geöffnet.) " 4. Stadt-Bad in Connewitz, am Wege zwischen Raschwipfer Brücke und Waldschänke. " 5. Stadt-Bad in Dölitz, Wehrinsel. " 6. Stadt-Bad in Kleinjocher, Elisabethallee. " 7. Luppenbad, Lindenau, Luppenstraße 18.

b) Geschlossene Bäder mit Schwimmbassin:

- 1. Carolabad, Dufourstr. 14. 2. Dianabad, Lange Str. 8. 3. Marienbad, Reischnefeld, Eisenbahnstr. 70. 4. Sophienbad, Dorotheenstr. 9. 5. Zentralbad, Raumbörschen 9.

c) Bade-Anstalten ohne Schwimmbassin:

- 1. Albertbad, Kurprinzstr. 23. 2. Annabad, Diestankstr. 62 in Kleinjocher. 3. Augustusbad, Poststr. 15. 4. Büsches Kurbad, Elisabethstr. 27 in Volkmarzdorf. 5. Dorotheenbad, Dorotheenstr. 9. 6. Georgbad, Lindenau, Georgplatz 4. 7. Johannabad, Wilscherstr. 18. 8. Kaiserbad, Gohlis, Blumenstr. 34. 9. Kurbad, Gerberstr. 3. 10. Kurbad von Kuhne, Klopplatz 23. 11. Kurbad Plagwitz, Gleisstr. 1. 12. Lindenbad, GutsMuthsstr. 27 in Lindenau. 13. Bad Wildenstein, Schletterstr. 11. 14. Ronjau, Promenadenstr. 20. 15. Naturheilbad, Dorotheenstr. 9. 16. Naturheilbad „Gello“, Dorotheenplatz 2. 17. Licht-Luft-Sonnen-Sport-Bad des Vereins Sportplatz, gegenüber dem Palmengarten. 18. Paul Haase, Markt, Lichtheilbad, Wilscherstr. 11. 19. Stadt. Volks- u. Schulbad in Dölitz, Schule. 20. Stadt. Volks- u. Schulbad in Stötteritz, Marienschule.

Besonders erwähnenswert sind die vier schön eingerichteten Volksbadebäder, in denen man für 10 Pf. ein warmes Douchenbad haben kann, wozu Seife und Handtuch verabreicht wird. Sie befinden sich in der Entzwickstr. am Rabensteinplatz, am Kreuz (Connewitz) und auf dem Karl-Heine-Platz (Lindenau).

3. Bahnhöfe.

Die Leipziger Bahnhöfe gehören zu den ältesten Deutschlands und sind deshalb mit den großen modernen Bahnhöfen in Frankfurt, Berlin, Dresden nicht zu vergleichen. Ein großer Teil von ihnen wird jedoch bald einem großen Zentralbahnhofe Platz machen. Siehe unten, Hauptbahnhof.

Der Bayerische Bahnhof, erbaut 1842, am Bayerischen Platz, ziemlich dicht an der inneren Stadt gelegen, vermittelt den Verkehr nach Süddeutschland, besonders über München nach Tirol und Italien. Er steht als Durchgangsstation für den Verkehr von Norddeutschland her, mit dem folgenden durch die sogenannte Verbindungsbahn in Zusammenhang und bleibt als Vorortbahnhof auch nach Eröffnung des Hauptbahnhofes bestehen.

Der Berliner Bahnhof, erbaut 1859, an der Berliner Straße gelegen, dient dem Verkehr nach Nord-, Nordwest- und Westdeutschland über Berlin und über Magdeburg. Er somit der Ausgangspunkt für die meisten überseeischen Reisen. Er wird mit der Eröffnung des Hauptbahnhofes fallen.

Der Dresdner Bahnhof, der älteste deutsche Bahnhof, erbaut 1839, dicht am Promenaden-Ring, neben dem Provisionischen Thüringer Bahnhof, dient dem Verkehr nach dem Osten und Südosten, hauptsächlich über Dresden nach Prag und Wien, und nach Breslau und der russischen Grenze. Ueber seine Einrichtung vergleiche Hartort-Denkmal und Obelisk unter Denkmäler.

Der Eisenburger Bahnhof, 1874 erbaut, am Gerichtsweg, dient besonders dem näheren Verkehr nach der Niederlausitz, doch auch der Verbindung mit dem fernen Osten (Orient).

Der Provisionische Thüringer, früher Magdeburger Bahnhof, erbaut 1840, gleich neben dem Dresdner, dient der Verbindung mit den deutschen Mittelstaaten; ferner, über Saalfeld und Erfurt, mit Süddeutschland; über Frankfurt mit der Schweiz und Frankreich.

Der Sächsische Bahnhof Plagwitz-Lindenau in Plagwitz, an der Weissenfischer Str. gelegen, stellt die Verbindung von Plagwitz-Lindenau mit Gohrisch (Station der Bayerischen Bahn) her, und vermittelt so den Anschluß nach dem Süden. Außerdem bildet diese Bahnlinie für den industriereichen Westen Leipzigs eine bedeutende Güterverkehrsstraße.

Der geplante Hauptbahnhof wird nun den Berliner, den Dresdner und den Thüringer Bahnhof ersetzen, und da er mit dem Bayerischen, wie bisher der Berliner, verbunden wird, einen großen Knotenpunkt für den Verkehr des Westens mit dem Osten und des Nordens mit dem Süden von Mitteleuropa bilden.

Begonnen ist mit den Arbeiten im Jahre 1902; die eine Hälfte, wo später nur die preußischen Wohnen einmünden werden, soll bereits im April 1912 in Benutzung genommen werden, der Gesamtbau hingegen im Jahre 1915 vollendet sein.

Außerdem hat Leipzig noch Haltestellen der Thüringer Bahn in Leipzig-Gohlis, Leipzig-Möckern und Leipzig-Plagwitz, der Dresdner Bahn in Leipzig-Stütz, der Leipzig-Hofer Verbindungsbahn in Leipzig-Stötteritz, sowie der Bayerischen Bahn in Leipzig-Connewitz.

4. Banken und Börse etc.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Ecke Brühl, Goethestraße u. Parkstraße erbaut 1871—75 von den Architekten Kestler und Pöhlitz; in den Jahren 1891 u. 1901 zum Teil umgebaut, enthält im Kellergeschosse die Kassen-, Trezor- und Depoträume, im ersten und zweiten Stock die Räume für die Direktion, Korrespondenz u. Buchhaltung. 1910 wurden durch einen abermaligen größeren Umbau der Geschäftsräume die Banklokaleitäten nach dem Gebäudelager der Parkstraße (Front nach dem künftigen Hauptbahnhof) erweitert.

Die Deutsche Bank, Markgrafenstr. 2, erbaut 1899—01 als Gebäude der 1839 gegründeten Leipziger Bank von Krüwe Kopsch. Nach dem Zusammenfall der Leipziger Bank (Communique vom 25. Juni 1901) wurde das noch unfertige Gebäude von der Deutschen Bank übernommen. Die Formen sind die der Renaissance.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. Das neue Verwaltungsgelände am Thomasing und der Poststraße bedeckt eine bebaut Fläche von 2450 Quadratmetern. Es hat am Thomasing eine Frontlänge von 55 m, an der Poststraße eine solche von 62 m. Das Gebäude im Charakter der italienischen Hochrenaissance wurde vom Baumeister Anton Köppler im Jahre 1907/08 errichtet.

Die Reichsbank am dem Plage der alten Peterskirche, Ecke Schillerstraße und Petersstraße ist 1885 von Emmerich und Hofel erbaut. Der Eingang von der Petersstraße führt sofort in den großen Bankaal. Die Kosten der Erbauung betragen 584 500 Mk.

Die Teutonia, Ecke Schützen- und Karlsrufer, erbaut 1846 von Geyher, mit Wendeltreppenhause und Oberlicht, das durch eine kleine Kuppel eintrifft.

Die alte Handelsbörse auf dem Raschmarkt, erbaut 1678—83. Ein Gebäude in Renaissancebau, mit reicher ionischer Plastergliederung und hervorragend schöner Stuckdecke im Saale. 1907 umgebaut; im Erdgeschosse, dem Salzgässchen entlang, ein Laubengang für Fußgänger, die Treittreppe am Raschmarkt, entsprechend der ursprünglichen Anlage, wiederhergestellt. Die Attika, mit den Figuren Apollo, Minerva, Mercar und Venus, auf den Ecken, neu ausgeführt. Der frühere StadtverordnetenSaal zum VortrageSaal, mit im Erdgeschosse gelegener Garderobe, umgebaut.

Die neue Börse an der Promenade ist in den Jahren 1884—87 von H. Enger und C. Welschardt im Stile der italienischen Hochrenaissance erbaut und 1910—1911 von Schmidt & Zohlsche im Innern sowie durch Anfügen eines neuen Geschosses umgebaut. Breit ausladendes Florentiner Dach, in den Fensterrahmen Handel und Gewerbe, Schiffahrt und Landwirtschaft. Im Innern sehenswert: der große Saal (600 qm), die Galerie, die Kasse und der Handelskammeraal. Das Kramerszimmer mit dem bis zum Jahre 1477 zurückreichenden Archiv der ehemaligen Kramersinnung, das zahlreiche Urkunden, Handschriften und Bildnisse, teils von berühmten Künstlern gefertigt, besitzt. (Siehe auch Bibliotheken). Im Keller befindet sich ein Restaurant. Eingeweiht wurde die neue Börse den 23. Sept. 1886. Die Bau- und Umbaukosten betragen 3 Millionen Mark.

Die Buchhandlereibörse mit dem Buchgewerbehause siehe unter Museen, Sammlungen und ähnliches.

5. Bibliotheken.

Die Universitätsbibliothek (Albertina), Beethovenstraße 6. Dieser im Äußeren wie im Inneren prächtige Bau, dessen Fassade leider wegen der Schmalheit der Straße nicht ganz zur Geltung kommt, ist 1800—92 von Krüwe Kopsch erbaut worden. Er besteht aus dem Vordergebäude und dem dahinterliegenden Magazinengebäude. Vorn am Giebel erblickt man die Statuen der vier Fakultäten von Anton Trebst. Außerdem ist die Vorderseite durch vier, die Seitenansichten je durch zwei Statuen und ebensoviele Medallions geschmückt: Vorn König Albert und König Johann, Herzog Moriz und Friedrich der Streitbare, links Goethe und Lessing, rechts Thomastus und Leibniz. Die Medallions: vorn Börner und Münsinger, Gellert und Camerarius, links Düver und Michelangelo, rechts Shakespeare und Dante. Im Innern sind sehenswert das Treppenhause, jetzt mit den Prellerischen Oelgemälden aus dem sächsischen Hause geschmückt, der große Lesesaal und die Bibliothek mit zahlreichen Porträts, darunter 25 Bilder von Anton Wastl. Im Magazinengebäude sind die Säle feuerfester gegeneinander abgeschlossen. Die Bibliothek faßt bis 800 000 Bände. Die Kosten der Erbauung betragen 2 330 000 Mk.

Die Sammlungen sind aus der Büchersammlung des Paulinerklosters und einiger anderer Klöster hervorgegangen, sie enthalten gegenwärtig wenigstens 550 000 Bände, 545 Inkunabeln und 5000 Handschriften.

Vorstand: Dr. phil. Karl Boylen.

Geöffnet: Lesesaal wochentags 9—1 und 3—6.

Bücherausgabe 11—1 und außer Sonntags, 3—5.

Beschränkt geöffnet in den drei letzten Septemberwochen (10—1, letzte Woche 12—1), in der Char- u. Tierwoche und in der Woche nach Weihnachten (10—1) und Pfingsten (12—1).

Die Stadtbibliothek, Universitätsstr. 18. Sie ist gegründet aus dem Vermächtnis von Ulrich Groß (gest. 1677). Ihren heutigen Platz erhielt sie in den Jahren 1740—55, indem der obere Teilboden des einen Gewandhausflügels abgetragen und an seiner Stelle ein Raum für die Büchersammlung, die sich bis dahin in dem andern Gewandhausflügel an der Hauptverkehrsstraße befunden hatte, geschaffen wurde. Umgebaut 1898—1900. Sie bevorzugt besonders deutsche, sächsische und Stadtgeschichte, ferner Kunst- und Literaturgeschichte und deutsche und ausländische Literatur. Sie enthält gegen 127 000 gedruckte Bände und 1500 Handschriften. Unter andern sind ihr einverleibt:

- 1. Die Bibliothek der ehemaligen Deutschen Gesellschaft, 2. Die Bibliothek des Prof. Böhl (gest. 1838), 3. Peters musikalische Stiftung, 4. Jannaschs Goethe-Sammlung, 5. Die Bibliothek Heinrichs v. Treitschke.

Geschmückt sind die Räume der Stadtbibliothek mit zahlreichen Bildnissen namentlich von Leipziger Ratsherren und früheren Vorkämpfern der Bibliothek.

Lesesaal: geöffnet Montags und Donnerstags 10—1, an den übrigen Tagen 10—1 und 3—6 (1. Winter Mittw. u. Sonntags, 4—8 u. 3—6). Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 3—5 (1. Winter 4—7), an den übrigen Tagen 11—1. Bibliothekar Prof. Krosch.

Musikbibliothek Peters (C. F. Peters) Königsstraße 26. Bibliothekar Prof. Dr. Schwarz. Sie enthält 16 000 Bände. Unentgeltliche Benutzung nur im Lesezimmer. Wochentags 9—12 u. 3—6. Bibliothek der Handelskammer, Tröndlinstr. 2. Neue Börse, Aufgang B, Erdgeschosse. Rund 4000 Bände und zahlreiche Handschriften sowie sämtliche deutsche Patentchriften. Verwaltung Dr. jur. Bendtland und Bibliothekar S. Wolke. Lesesaal werktäglich 9—1, 3—9, Dienstags und Sonnabends 9—11^{1/2}, 3—9. Bücherausgabe: 10—1, 4—9, Dienstags und Sonnabends 10—11^{1/2}, 4—9.

Pädagogische Zentralbibliothek Schenkerdorsstr. 34. Begründet aus den Mitteln der Comeniusstiftung im Jahre 1872. Bisher im Lehrervereinshause (Kramersstraße) untergebracht, siedelte sie 1905 in das eigene, von Weidenbach und Tschammer erbaute Gebäude über. Der moderne Fassadenbau trägt Kellere- und Pilasterkämpfe und ist von einem vierstöckigen Turme gekrönt. Die Figuren des Comenius und Pestalozzi, von Johannes Hartmann, sind im Vorkanal verkleinert, nochmals angebracht. Im Parterre geräum. Lesesaal, Katalogaal u. darüber in 4 niederen Stockwerken, durch Henuchiana-Decken getrennt, die Bibliotheksräume. Eingeweiht den 24. Juni 05. Die Bibl. umfaßt ca. 160 000 Schriften der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften. Ausleihung Mittwochs u. Sonnabends 2^{1/2}—5, Mont. 5—7 Uhr. Lesesaal: Mont. 5—7 Uhr, Mittwochs u. Sonnabends 2^{1/2}—8 Uhr abends.

Bibliothek des Reichsgerichts, Reichsgerichtsplatz 1, ca. 150 000 Bände. Direkt. Prof. Schulz. Wochentags 8—3. Für Beamte des Reichsgerichts und juristische Dozenten; für andere Personen nur mit besonderer Erlaubnis, die im Zimmer 270 erteilt wird.

Bibliothek des Börsenvereins deutscher Buchhändler, Hospitalstr. 11. Etwa 3000 Bände, 30 000 Kataloge und ca. 50 000 Einzel-Druckblätter. Bibliothekar Konrad Bürger. Wochentags 10—2.

Bibliothek des deutschen Buchgewerdemuseums (Deutscher Buchgewerbeverein), Poststr. 1. Die 1884 durch die Königl. Sächs. Regierung von dem verstorbenen Kommissionsrat Klemm für 1/2 Million Mk. erworbene wertvolle Sammlung von Inkunabeln (Erdruke von Gutenberg [die berühmte Gutenbergbibel], Schöffer, Faust, Pfister, Mentelin, Zainer usw.), welche unter dem Namen Kat. Bibliographische Sammlung des Deutschen Buchgewerbevereins zur Aufbewahrung und Verwaltung übergeben wurde, bildet den Grundstock des Deutschen Buchgewerdemuseums, das auch die Sammlungen des Deutschen Buchgewerbevereins enthält; zusammen etwa 24 500 Bände, 6000 Originalblätter und 36 000 Blatt Nachbildungen. Die Benutzung der Sammlungen steht im Lesesaal jedermann frei; wochentl. mit Ausnahme von Montag, von 9—2 u. 7—10 Uhr abends; Sonnt. 11—2 Uhr.

Bibliothek der Gesellschaft für Erdkunde, Grassmuseums Königsplatz, ca. 16 000 Bände. Bibliothekar S. Reichauer. Benutzung Dienstags, Mittwochs und Freitags 4^{1/2}—7.

Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums, Grassmuseums Königsplatz, ca. 20 000 Abbildungen und große Plakate und Ornamentik-Sammlung (15 000 Blatt) nebst Bibliothek über bildende Kunst und Kunstgewerbe (ca. 8 000 Bände), über 120 Kunstzeitschriften. Benutzung frei. Geöffnet vom 1. April bis 30. September von 9—2 u. 4—9 Uhr, vom 1. Oktbr. bis 31. März